

SAISON 24|25

Sonderkonzert »Natur pur!«

Daniele Gatti
Markus Werba

Mahler
Beethoven



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN

SAISON 24|25

Das Naturerlebnis im Konzertsaal!

Mensch und Natur zu verbinden ist der Gedanke, der die Werke dieses Konzertes vereint. Mahlers Vertonungen der Gedichte aus »Des Knaben Wunderhorn« brechen Leben und Natur in einer melancholischen Linse. Sie fangen Volksweisen ein und zeichnen ein Bild der Welt, in dem die menschliche Erfahrung eng mit der Natur verwoben ist. Auch Beethovens Sechste ist mehr als nur eine direkte musikalische Darstellung der Natur. Die »Pastorale« führt zwar idyllische Landschaften, plätschernde Bäche und fröhliche Dorffeste vor. Aber Beethoven stellt die Natur nicht als bloße Kulisse dar, sondern reflektiert die Empfindungen des Betrachters und schafft so eine einzigartige Verbindung zwischen Mensch und Natur.

Ein Sonderkonzert unter der Leitung von Chefdirigent
Daniele Gatti, moderiert von Julius Rönnebeck,
für alle im Alter von 13 bis 99 Jahren.

Sonderkonzert »Natur pur!«

Daniele Gatti
Markus Werba
Mahler
Beethoven



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN

Moderiertes Sonderkonzert »Natur pur!«

DONNERSTAG
6.2.25
19 UHR
KULTURPALAST DRESDEN

Daniele **Gatti** Dirigent
Markus **Werba** Bariton
Julius **Rönnebeck** Moderation

**Sächsische
Staatskapelle
Dresden**

Gustav
Mahler
(1860–1911)

Naturlieder aus
»Des Knaben Wunderhorn«

»Verlorne Müh'«

»Trost im Unglück«

»Wer hat dies Liedchen erdacht?«

»Des Antonius von Padua Fischpredigt«

»Rheinlegendchen«

»Lob des hohen Verstandes«

———— PAUSE ————

Ludwig van
Beethoven
(1770–1827)

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 »Pastorale«

1. »Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande«. *Allegro ma non troppo*
2. »Szene am Bach«. *Andante molto moto*
3. »Lustiges Zusammensein der Landleute«. *Allegro*
4. »Gewitter, Sturm«. *Allegro*
5. »Hirtengesang, frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm«. *Allegretto*



Daniele Gatti

Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Daniele Gatti schloss sein Studium als Komponist und Orchesterdirigent am Conservatorio »Giuseppe Verdi« in Mailand ab. Er ist der neue Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle Dresden und außerdem Chefdirigent des Teatro del Maggio Musicale Fiorentino sowie Künstlerischer Berater des Mahler Chamber Orchestra. Er war Musikdirektor des Teatro dell'Opera di Roma und hatte zuvor prestigeträchtige Positionen bei wichtigen Musikinstitutionen wie der Accademia Nazionale di Santa Cecilia, dem Royal Philharmonic Orchestra, dem Orchestre National de France, dem Royal Opera House in London, dem Teatro Comunale di Bologna, dem Opernhaus Zürich und dem Concertgebouworkest Amsterdam inne. Die Berliner Philharmoniker, die Wiener Philharmoniker, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und das Orchestra Filarmonica della Scala sind nur einige der renommierten Orchester, mit denen er zusammenarbeitet.

Zu den wichtigsten Opernproduktionen unter seinem Dirigat gehören »Falstaff« in London, Mailand and Amsterdam, »Parsifal« zur Eröffnung der Bayreuther Festspiele 2008 und an der Metropolitan Opera in New York sowie vier Opern bei den Salzburger Festspielen. In jüngster Zeit dirigierte er in Florenz »Orphée et Eurydice«, »Ariadne auf Naxos«, »Il barbiere di Siviglia«, »Don Carlo«, »The Rake's Progress« und »Pulcinella« (Strawinsky), »Falstaff«, »Don Pasquale«, »Tosca« sowie alle Sinfonien Tschaikowskys. Im August und September 2024 eröffnete er die Saison der Staatskapelle Dresden und der Wiener Philharmoniker. Mit beiden Orchestern unternahm er im Anschluss daran zwei Tournées durch Italien und Europa. Im Sommer 2025 kehrt er für die Neuproduktion der »Meistersinger von Nürnberg« zu den Bayreuther Festspielen zurück.

Daniele Gatti wurde dreimal mit dem Premio »Franco Abbiati« der italienischen Musikkritik als bester Dirigent des Jahres ausgezeichnet, 2016 zum Chevalier de la Légion d'honneur der Französischen Republik für die Arbeit als Musikdirektor des Orchestre National de France ernannt und erhielt außerdem den Großen Verdienstorden der Italienischen Republik.

Bei SONY Classical erschienen Aufnahmen von Werken Debussys und Strawinskys mit dem Orchestre National de France sowie eine DVD mit »Parsifal« an der Metropolitan Opera in New York, bei RCO Live Berlioz' »Symphonie fantastique«, mehrere Mahler-Sinfonien, Strawinskys »Le sacre du printemps« zusammen mit Debussys »Prélude à l'après-midi d'un faune« und »La mer« (DVD), Strauss' »Salome« in der Inszenierung der Niederländischen Nationaloper (DVD) und Bruckners Neunte Sinfonie zusammen mit dem Vorspiel und dem »Karfreitagszauber« aus »Parsifal«.



Markus Werba

Bariton

Der österreichische Bariton Markus Werba studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sowie an der Musikuniversität Klagenfurt. Zwischen 1998 und 2000 gehörte er zum Ensemble der Wiener Volksoper. Er gastiert an renommierten Bühnen wie der Wiener Staatsoper, der Bayerischen Staatsoper, der Berliner Staatsoper, dem Teatro La Fenice, dem Gran Teatre del Liceu, der Los Angeles Opera, der Opéra National de Paris, der Metropolitan Opera New York, der Suntory Hall, dem Festspielhaus Baden-Baden und bei den Salzburger Festspielen.

In der Saison 2024/2025 singt er unter anderem in »Die Fledermaus« in Peking, »Don Giovanni« am Bellini-Theater in Catania, »Happy End« an der Mailänder Scala und »Cosi fan tutte« an der Wiener Staatsoper.

2023/2024 war er an der Semperoper Dresden in »Le nozze di Figaro«, als Papageno in »Die Zauberflöte« sowie in »L'heure espagnole« am Teatro dell'Opera di Roma zu erleben. Außerdem sang er den Musiklehrer in »Ariadne auf Naxos« am Teatro La Fenice in Venedig. Zu weiteren Höhepunkten der letzten Zeit gehören zwei Neuproduktionen am Teatro del Maggio Musicale in Florenz, wo er als Musiklehrer und als Eisenstein (»Die Fledermaus«) auftrat. Er verkörperte die Rolle des Mercurio in »La Calisto« an der Mailänder Scala. Darüber hinaus trat er als Malatesta in »Don Pasquale« am Royal Opera House Covent Garden in London auf und übernahm die Titelrolle in »Eugen Onegin« in Rom.

Zu den größten Erfolgen seiner Karriere zählen seine Interpretation des Papageno in einer weltweiten Kinoübertragung der Metropolitan Opera New York sowie Produktionen am Royal Opera House und an der Wiener Staatsoper. An der Wiener Staatsoper debütierte er 2010 als Papageno und sang auch Eisenstein, Don Giovanni, Figaro (»Il barbiere di Siviglia« und »Le nozze di Figaro«) sowie Belcore (»L'elisir d'amore«). Außerdem begeisterte er das Publikum als Beckmesser in »Die Meistersinger von Nürnberg« an renommierten Bühnen wie den Salzburger Festspielen, der Scala, der Met und der Staatsoper Unter den Linden und verkörperte Rodrigo in »Don Carlo« am New National Theatre in Tokio.



Julius Rönnebeck

Moderation

Julius Rönnebeck wurde 1971 in Stuttgart geboren. Er begann noch vor der Einschulung Blockflöte zu spielen und entdeckte bei einem Kinderkonzert des Radiosinfonieorchesters Stuttgart den Klang des Horns für sich. Mit diesem Instrument spielte er in zahlreichen Jugendorchestern (Jugendorchester der Europäischen Union, Gustav Mahler Jugendorchester, Landes- und Bundesjugendorchester). Mit 23 Jahren kam er als 2. Hornist in die Sächsische Staatskapelle Dresden.

Neben seiner Orchestertätigkeit ist Julius Rönnebeck Mitglied des Kapellquintetts Dresden sowie Mitinitiator und Moderator des Formats »Kapelle für Kids«.

Sächsische Staatskapelle Dresden

Die Sächsische Staatskapelle Dresden ist eines der ältesten und traditionsreichsten Orchester der Welt. 1548 von Kurfürst Moritz von Sachsen gegründet, ist ihre Historie untrennbar mit der Stadt Dresden, dem kurfürstlichen Hof und dem Hoftheater verbunden. Bis heute ist der Traditionsklangkörper in der Semperoper zu Hause. Seit der aktuellen Saison 2024/2025 leitet Daniele Gatti als Chefdirigent die Staatskapelle.

Für ihren unverwechselbaren »Dresdner Klang« berühmt, gastiert die Sächsische Staatskapelle Dresden als eines der international begehrtesten Sinfonieorchester mehrfach pro Saison in den großen Musikzentren der Welt. 2007 erhielt die Staatskapelle als bislang einziges Orchester den »Preis der Europäischen Kulturstiftung für die Bewahrung des musikalischen Weltkulturerbes«.

In der Saison 2023/2024 feierte die Sächsische Staatskapelle Dresden ihr 475-jähriges Jubiläum. Seit ihrer Gründung haben bedeutende Kapellmeister und renommierte musikalische Partner die Geschichte der einstigen Hofkapelle geprägt. Zu ihren Leitern gehörten u. a. Heinrich Schütz, Johann Adolf Hasse, Carl Maria von Weber und Richard Wagner, der das Orchester als seine »Wunderharfe« bezeichnete. Richard Strauss war den Musikern mehr als sechzig Jahre lang freundschaftlich verbunden. Neun seiner Opern, darunter »Salome«, »Elektra« und »Der Rosenkavalier«, wurden in Dresden uraufgeführt; seine »Alpensinfonie« widmete er der Staatskapelle. Bis heute hebt die Staatskapelle regelmäßig neue Werke aus der Taufe, dazu zählen Ur- und Erstaufführungen von Hans Werner Henze, Sofia Gubaidulina, Wolfgang Rihm, György Kurtág, Peter Eötvös, Aribert Reimann, Olga Neuwirth und Georg Friedrich Haas.



Zu den bedeutenden Chefdirigenten der letzten 150 Jahre zählen u. a. Ernst von Schuch, Fritz Reiner, Fritz Busch, Karl Böhm, Joseph Keilberth, Rudolf Kempe, Otmar Suitner, Kurt Sanderling, Giuseppe Sinopoli, Bernard Haitink, Fabio Luisi und von 2012 bis 2024 Christian Thielemann. Im Mai 2016 wurde der ehemalige Chefdirigent Herbert Blomstedt zum Ehrenmitglied ernannt. Im Juli 2024 verlieh die Kapelle auch Christian Thielemann diesen Titel, den zuvor einzig Sir Colin Davis von 1990 bis zu seinem Tod 2013 innehatte. Myung-Whun Chung trägt seit 2012 den Titel des Ersten Gastdirigenten.

Seit über 100 Jahren ist der Klang der Staatskapelle auf zahlreichen Aufnahmen dokumentiert. Mit der Giuseppe-Sinopoli-Akademie, dem erfolgreichen Vermittlungsformat »Kapelle für Kids« sowie als Partner des Gustav Mahler Jugendorchesters engagiert sich die Staatskapelle für den musikalischen Nachwuchs. Das Orchester kooperiert zudem mit dem sozialen Musikprojekt »Musaik« im Dresdner Stadtteil Prohlis und rief 2010 die Internationalen Schostakowitsch Tage Gohrlich mit ins Leben, die sich jährlich dem Schaffen Dmitri Schostakowitschs widmen.

Gustav Mahler

* 7. Juli 1860 in Kalischt

† 18. Mai 1911 in Wien

Naturlieder aus »Des Knaben Wunderhorn«

»Verlorne Müh'«

»Trost im Unglück«

»Wer hat dies Liedchen erdacht?«

»Des Antonius von Padua Fischpredigt«

»Rheinlegendchen«

»Lob des hohen Verstandes«

ENTSTEHUNG

1892–1896, revidiert 1899–1901

URAUFFÜHRUNG

teils am 27. Oktober 1893 im Konzerthaus in Hamburg durch Paul Bulss, Clementine Schuch-Prosska und die Laube'sche Capelle unter der Leitung des Komponisten, teils am 29. Januar 1905 im Musikverein Wien durch Mitglieder des k.k. Hofopernorchesters unter der Leitung des Komponisten

BESETZUNG

Bariton solo, Piccoloflöte, 2 Flöten (2. auch Piccolo), 2 Oboen, Es-Klarinette, 2 Klarinetten, 3 Fagotte (2. auch Kontrafagott), 4 Hörner, 2 Trompeten, Posaune, Tuba, Pauken, Schlagzeug, Streicher

DAUER

ca. 16 Minuten

»Verlorne Müh'«

Text: anonym

Sie:

»Büble ... wir!

Büble, wir wollen ausse gehe!

ausse gehe!

Wollen wir? Wollen wir?

Unsere Lämmer besehe!

Gelt! Komm'! Komm'! lieb's Büberle,
komm', ich bitt'!«

Er:

»Närrisches Dinterle,
ich mag dich halt nit!«

Sie:

»Willst vielleicht –

Willst vielleicht a bissel nasche?
bissel nasche?

Willst vielleicht? Willst vielleicht?

Hol' dir was aus meiner Tasch'!

Hol' dir was! Hol' dir was!

Hol'! Hol'! Hol', lieb's Büberle,
hol', ich bitt'!«

Er:

»Närrisches Dinterle,
ich nasch' dir halt nit! nit!«

Sie:

»Gelt ich soll –

Gelt? Ich soll mein Herz dir schenke?
Herz dir schenke?

Gelt? Ich soll? Gelt! Ich soll?

Immer willst an mich gedenke.

Immer! Immer! Immer!

Nimm's! Nimm's! Nimm's, lieb's
Büberle!

Nimm's, ich bitt'!«

Er:

»Närrisches Dinterle,
ich mag es halt nit! Nit!«

»Trost im Unglück«

Text: anonym

Wohlan! Die Zeit ist kommen!

Mein Pferd, das muß gesattelt sein!

Ich hab' mir's vorgenommen!

Geritten muß es sein!

Geh' du nur hin!

Ich hab' mein Teil!

Ich lieb' dich nur aus Narretei!

Ohn' dich kann ich wohl leben!

Ja leben!

Ohn' dich kann ich wohl sein!

So setz' ich mich aufs Pferdchen,

und trink' ein Gläschen kühlen Wein!

Und schwör's bei meinem Bärtchen,
dir ewig treu zu sein.

Du glaubst, du bist der Schönste
wohl auf der ganzen weiten Welt,

und auch der Angenehmste!

Ist aber weit, weit gefehlt!

In meines Vaters Garten

wächst eine Blume drin!

So lang will ich noch warten,

bis die noch größer ist!

Und geh du nur hin!

Ich hab mein Teil!

Ich lieb dich nur aus Narretei!

Ohn' dich kann ich wohl leben!

Ohn' dich kann ich wohl sein!

Du glaubst, ich werd' dich nehmen!

Das hab ich lang noch nicht im Sinn!

Ich muß mich deiner schämen!

Ich muß mich deiner schämen,

wenn ich in Gesellschaft bin.

Gustav Mahler



Gustav Mahler 1893 in Hamburg, fotografiert von Leonhard Berlin-Bieber

»Wer hat dies Liedchen erdacht?«

Text: anonym

Dort oben am Berg
in dem hohen Haus,
in dem Haus,
da gucket ein fein's, lieb's Mädlel
heraus.

Es ist nicht dort daheime!

Es ist nicht dort daheime!

Es ist des Wirts sein Töchterlein.

Es wohnet auf grüner Haide.

Mein Herzle ist wund.

Komm', Schätzle, mach's g'sund!

Dein schwarzbraune Äuglein,
die hab'n mich verwund't!

Dein rosiger Mund

macht Herzen gesund.

Macht Jugend verständig,

macht Tote lebendig,

macht Kranke gesund,

macht Kranke gesund,

ja gesund.

Wer hat denn das schön schöne
Liedlein erdacht?

Es haben's drei Gäns' übers Wasser
gebracht!

Zwei graue und eine weiße,

zwei graue und eine weiße!

Und wer das Liedlein nicht singen
kann,

dem wollen sie es pfeifen!

Ja!

»Des Antonius von Padua Fischpredigt«

Text: anonym

Antonius zur Predigt
die Kirche find't ledig!
Er geht zu den Flüssen
und predigt den Fischen!
Sie schlag'n mit den Schwänzen!
Im Sonnenschein glänzen, sie glänzen!
Im Sonnenschein, Sonnenschein
glänzen,

sie glänzen, sie glänzen, glänzen!

Die Karpfen mit Rogen

sind all' hierher zogen,

hab'n d'Mäuler aufrissen,

sich Zuhörn's beflissen!

Kein Predigt niemalen

den Fischen so g'fallen!

Spitzgoschete Hechte,

die immerzu fechten,

sind eilends herschwommen,

zu hören den Frommen!

Auch jene Phantasten,

die immerzu fasten:

die Stockfisch ich meine,

zur Predigt erscheinen.

Kein Predigt niemalen

den Stockfisch so g'fallen!

Gut Aale und Hausen,

die vornehme schmausen,

die selbst sich bequemen,

die Predigt vernehmen!

Auch Krebse, Schildkroten,

sonst langsame Boten,

steigen eilig vom Grund,

zu hören diesen Mund!

»Rheinlegendchen«

Text: anonym

Kein Predigt niemalsen
den Krebsen so g'fallen!
Fisch' große, Fisch' kleine,
vornehm und gemeine,
erheben die Köpfe
wie verständ'ge Geschöpfe!
Auf Gottes Begehren
die Predigt anhören!
Die Predigt geendet,
ein jeder sich wendet.
Die Hechte bleiben Diebe,
die Aale viel lieben;
die Predigt hat g'fallen,
sie bleiben wie Allen!
Die Krebs geh'n zurücke;
die Stockfisch' bleib'n dicke,
die Karpfen viel fressen,
die Predigt vergessen, vergessen!
Die Predigt hat g'fallen,
sie bleiben wie Allen,
die Predigt hat g'fallen, hat g'fallen!

Bald gras' ich am Neckar,
bald gras' ich am Rhein;
bald hab' ich ein Schätzel,
bald bin ich allein!
Was hilft mir das Grasen,
wenn d'Sichel nicht schneid't!
Was hilft mir ein Schätzel,
wenn's bei mir nicht bleibt!
So soll ich denn grasen
am Neckar, am Rhein,
so werf' ich mein goldenes
Ringlein hinein.
Es fließet im Neckar
und fließet im Rhein,
soll schwimmen hinunter
ins Meer tief hinein.
Und schwimmt es, das Ringlein,
so frißt es ein Fisch!
Das Fischlein soll kommen
auf's Königs sein Tisch!
Der König tät fragen:
wem's Ringlein sollt' sein?
Da tät mein Schatz sagen:
Das Ringlein g'hört mein.
Mein Schätzlein tät springen
Berg auf und Berg ein,
tät mir wiedrum bringen
das Goldringlein mein!
Kannst grasen am Neckar,
kannst grasen am Rhein!
Wirf du mir nur immer
dein Ringlein hinein!

»Lob des hohen Verstandes«

Text: anonym

Einstmals in einem tiefen Tal
Kuckuck und Nachtigall
täten ein Wett' anschlagen:
Zu singen um das Meisterstück,
gewinn' es Kunst, gewinn' es Glück.
Dank soll er davon tragen.
Der Kuckuck sprach: »So dir's gefällt,
hab' ich den Richter wählt,«
und tät gleich den Esel ernennen.
»Denn weil er hat zwei Ohren groß,
Ohren groß, Ohren groß,
so kann er hören desto bos
und, was recht ist, kennen!«
Sie flogen vor den Richter bald.
Wie dem die Sache ward erzählt,
schuf er, sie sollten singen.
Die Nachtigall sang lieblich aus!
Der Esel sprach: »Du machst mir's
kraus!
Du machst mir's kraus!
Ija! Ija!
Ich kann's in Kopf nicht bringen!«
Der Kuckuck drauf fing an geschwind
sein Sang durch Terz und Quart und
Quint.
Dem Esel g'fiels, er sprach nur: »Wart!
Wart! Wart!
Dein Urteil will ich sprechen, ja
sprechen.
Wohl sungen hast du, Nachtigall!
Aber Kuckuck, singst gut Choral! gut
Choral,
und hältst den Takt fein innen, fein
innen!

Das sprech' ich nach mein' hoh'n
Verstand,
hoh'n Verstand, hoh'n Verstand
und kost' es gleich ein ganzes Land,
so laß ich's dich gewinnen, gewinnen!«
Kuckuck, Kuckuck! Ija!

Ludwig van Beethoven

* 16. Dezember 1770 in Bonn

† 26. März 1827 in Wien

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 »Pastorale«

1. »Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande«. Allegro ma non troppo
2. »Szene am Bach«. Andante molto moto
3. »Lustiges Zusammensein der Landleute«. Allegro
4. »Gewitter, Sturm«. Allegro
5. »Hirtengesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm«. Allegretto

ENTSTEHUNG

1807/1808

WIDMUNG

Fürst Franz Joseph von Lobkowitz und Graf Andrei Rasumowski

URAUFFÜHRUNG

22. Dezember 1808 im Theater an der Wien unter der Leitung des Komponisten

BESETZUNG

Piccoloflöte, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, 2 Posaunen, Pauken, Streicher

DAUER

ca. 43 Minuten



Ludwig van Beethoven um 1804/1805, gemalt von Josef Willibrord Mähler

Orchesterbesetzung

1. Violinen

Yuki Manuela Janke *1. Konzertmeisterin*
Jörg Faßmann
Federico Kasik
Susanne Branny
Martina Groth
Anja Krauß
Anett Baumann
Roland Knauth
Anselm Telle
Sae Shimabara
Renate Peuckert
Valeriia Osokina

2. Violinen

Lukas Stepp *Konzertmeister*
Matthias Meißner
Emanuel Held
Martin Fraustadt
Michael Schmid
Michail Kanatidis
Yuna Toki
Johanne Maria Klein
Anna Wiedemann*
Seunghee Kang**

Bratschen

Sebastian Herberg *Solo*
Anya Dambeck
Michael Horwath
Ulrich Milatz
Juliane Preiß
Uta Wylezol
Yuri Yoon
Zheng Yang**

Violoncelli

Sebastian Fritsch *Konzertmeister*
Simon Kalbhenn
Minjoung Kim
Jörg Hassenrück
Teresa Beldi
Dawoon Kim

Kontrabässe

Andreas Ehelebe *Solo*
Martin Knauer
Christoph Bechstein
Philip Könen-Dose*

Flöten

Sabine Kittel *Solo*
Bernhard Kury
Jens-Jörg Becker

Oboen

Céline Moinet *Solo*
Michael Goldammer

Klarinetten

Wolfram Große *Solo*
Jan Seifert
Matyás Ábrahám**

Fagotte

Thomas Eberhardt *Solo*
Erik Reike
Andreas Börtitz

Hörner

Robert Langbein *Solo*
Andreas Langosch
Manfred Riedl
Klaus Gayer

Trompeten

Mathias Schmutzler *Solo*
Gerd Graner

Posaunen

Uwe Voigt *Solo*
Theodor Hentges**

Tuba

Constantin Hartwig *Solo*

Pauken

Manuel Westermann *Solo*

Schlagzeug

Dirk Reinhold
Stefan Seidl

* als Gast
** als Akademist/in

Vorschau



6. Sinfoniekonzert

Zum Gedenken an die
Zerstörung Dresdens am
13. Februar 1945

MITTWOCH 12.2.25 19 UHR
DONNERSTAG 13.2.25 19 UHR
SEMPEROPER

Daniele Gatti Dirigent
Eleonora Buratto Sopran
Szilvia Vörös Mezzosopran
Francesco Meli Tenor
Michele Pertusi Bass
**Sächsischer Staatsoperchor
Dresden**
**Sächsische Staatskapelle
Dresden**

Giuseppe Verdi
»Messa da Requiem«

Kammerkonzert der Giuseppe-Sinopoli- Akademie

SONNTAG 16.2.25 11 UHR
SEMPER ZWEI

**Stipendiaten der Giuseppe-
Sinopoli-Akademie**

Franz Schubert
Quartettsatz c-Moll D 703

Camille Saint-Saëns
Fantasie für Violine und Harfe
op. 124

Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierquintett Es-Dur KV 452

Viktor Ullmann
»Die Weise von Liebe und Tod
des Cornets Christoph Rilke«

7. Sinfoniekonzert

SONNTAG 2.3.25 11 UHR
MONTAG 3.3.25 19 UHR
DIENSTAG 4.3.25 19 UHR
SEMPEROPER

Daniele Gatti Dirigent
Sara Blanch Sopran
Christian Gerhaher Bariton

**Sächsische Staatskapelle
Dresden**

Gustav Mahler
Lieder aus »Des Knaben
Wunderhorn«

Sinfonie Nr. 4 G-Dur

5. Kammerabend

DONNERSTAG 13.3.25 20 UHR
SEMPEROPER

**Mitglieder der Sächsischen
Staatskapelle und Gäste**

Georg Philipp Telemann
Quartett d-Moll aus der
»Tafelmusik II«

Hans Gál
Serenade für Klarinette,
Violine und Violoncello op. 93

Gordon Jacob
Suite für Fagott und
Streichquartett

Johann Evangelist Brandl
Quintett für Fagott, Violine,
2 Violen und Violoncello F-Dur
op. 63



Impressum

Sächsische Staatskapelle Dresden
Chefdirigent Daniele Gatti
Spielzeit 2024|2025

HERAUSGEBER

Die Sächsische Staatskapelle Dresden
ist ein Ensemble im
Staatsbetrieb Sächsische Staatstheater –
Staatsoper Dresden
Theaterplatz 2, 01067 Dresden
© Januar 2025

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Nora Schmid
Intendantin der Staatsoper
Wolfgang Rothe
Kaufmännischer Geschäftsführer

REDAKTION

Inna Klause

BILDNACHWEISE

Oliver Killig (4, 11, 22, 23), Johannes Ifkovits (6),
Markenfotografie (8), Archiv (14, 19),
Robert Kusnyer (22)

GESTALTUNG UND SATZ

schech.net | Strategie. Kommunikation. Design.

DRUCK

Union Druckerei Dresden GmbH

**Urheber, die nicht ermittelt oder erreicht
werden konnten, werden wegen nachträglicher
Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.**

**Private Bild- und Tonaufnahmen
sind aus urheberrechtlichen Gründen
nicht gestattet.**



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN